



Presseschau vom 10.12.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

de.sputniknews.com: **Russischer Geheimdienstchef erzählt über Diplomaten-Evakuierung aus Kriegen**

Der russische Auslandsgeheimdienst SWR beschäftigt sich nicht nur mit Aufklärung, sondern sorgt auch dafür, dass russische Botschaftsmitarbeiter aus Kriegsgebieten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. SWR-Direktor Sergej Naryschkin erzählt erstmals öffentlich über eine Spezialeinheit des Nachrichtendienstes und ihre Einsätze.

Beim SWR funktioniere ein Zentrum für Sondereinsätze, das für die Sicherheit der russischen Einrichtungen und Bürger im Ausland Sorge, teilte Sergej Naryschkin am Sonntag mit.

Die Mitarbeiter des Zentrums für Sondereinsätze des russischen Auslandsgeheimdienstes (SWR) hätten die Evakuierung der Mitarbeiter aus den russischen Botschaften in Libyen, dem Irak und Jemen gewährleistet, so Naryschkin im Gespräch mit dem russischen TV-Sender Rossiya 1.

„Leider ist die Welt sehr unruhig geworden, und unsere russischen Auslandsinstitutionen – Botschaften, Konsulate, Handelsvertretungen – werden großen Gefahren ausgesetzt“, betonte der Direktor von SWR.

„Erinnern Sie sich? Das war in Libyen, im Irak, ganz kürzlich in Jemen, als wir gezwungen waren, den Personalbestand unserer Botschaften zu evakuieren. Und dies wurde gerade auf die Schultern dieser operativen Kampfabteilung aufgebürdet“, ergänzte Naryschkin.

2010 wurden die Mitarbeiter der diplomatischen Vertretungen Russlands aus Libyen und Jemen wegen der Verschärfung der Lage in diesen Ländern evakuiert. Anfang April 2003 wurde während einer Militäroperation der USA und der verbündeten Länder gegen den Irak ein Teil der Mitarbeiter der russischen Botschaft im Irak evakuiert.

wpered.su: **Banda Bassotti hat Zeichnungen von Kindern des Donbass nach Chile gebracht**

Die italienische Ska-Punk-Gruppe Banda Bassotti hat am 7.-8. Dezember Chile für ein Konzert besucht. Während des Besuchs haben die antifaschistischen Musiker Mapuche-Kindern humanitäre Hilfe sowie Zeichnungen, die Schüler des Donezker Kinderheims Nr. 1 gezeichnet haben, übergeben, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2018/12/FB_IMG_1544380879299.jpg

de.sputniknews.com: **Lawrow: „Anders als in der Nato gibt es bei uns kein Diktat“**

In den Organisationen OVKS, EAWU und GUS gibt es laut dem russischen Außenminister Sergej Lawrow kein Diktat – im Unterschied zur Nato. „Wir drängen nie jemandem etwas auf“, sagte der Minister gegenüber der kasachischen Nachrichtenagentur Chabar.

Lawrow merkte zugleich an, dass die Mitgliedsstaaten der genannten Bündnisse „mitunter bei der Uno zu wichtigen politischen Fragen unterschiedlich votieren“. In der Nato hingegen werde „ein vollständiger Konsens“ durch Druck und sogar Drohungen erreicht.

„Wir wissen nur zu gut, um welchen Preis ein Konsens in der Nato gesichert wird. Das ist kein partnerschaftliches, kein kollegiales Herangehen, sondern ein Diktat. Dort gibt es immer eine Minderheit, die bereit ist, dem ‚älteren Kameraden‘ zu gehorchen. Auf die übrigen wird einfach eingeredet, mit Drohungen eingewirkt – auf verschiedene Art und Weise“, so Lawrow. In den Organisationen OVKS, EAWU und GUS handele es sich um „einen Konsens gleichberechtigter Partner“. Dort gebe es „keine Dominanz einer Minderheit über die

Mehrheit (oder umgekehrt)“, sondern es werde „ein Gleichgewicht der Interessen ausnahmslos aller Teilnehmer der einen oder anderen Vereinigung“ widergespiegelt. Die Abkürzung GUS steht für die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. Die GUS umfasst Nachfolgestaaten der UdSSR. Die Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU) wurde auf der Basis der Zollunion und des Einheitlichen Wirtschaftsraumes gegründet und ist seit dem 1. Januar 2015 tätig. Die EAWU umfasst Armenien, Weißrussland, Kasachstan, Russland und Kirgistan. Der von Russland geführten Organisation für kollektive Sicherheit (OVKS) gehören Armenien, Weißrussland, Kasachstan, Kirgistan, Russland und Tadschikistan an.

de.sputniknews.com: **„Russische Spur“ bei Frankreich-Krawallen – Moskau reagiert auf Vorwurf aus Paris**

Konstantin Kossatschow, Chef des Auswärtigen Ausschusses des Föderationsrates (russisches Parlamentsoberhaus), hat den Verdacht der französischen Behörden, Russland könnte in die andauernden Proteste in Frankreich verstrickt sein, zurückgewiesen.

Frankreich, das sich von Hetzern aus London und Kiew gängeln lasse, versuche, seine Ausrutscher in der Innenpolitik auf Russland abzuwälzen, sagte Kossatschow, am Sonntag gegenüber Sputnik.

Zuvor hatte der französische Außenminister Jean-Yves Le Drian mitgeteilt, dass das Generalsekretariat für Verteidigung und nationale Sicherheit Frankreichs (SGDSN) Ermittlungen wegen einer mutmaßlichen Verwicklung Russlands in die andauernden Protesten im Land eingeleitet habe.

„Ich betrachte eine derartige Reaktion der französischen Behörden auf die Provokationen, die von außen entfacht werden — vor allem vonseiten Großbritanniens und der Ukraine, als Ausdruck der Missachtung des eigenen Volkes und der offenbar fehlenden Einsicht für die wahren Ursachen der wachsenden Proteststimmungen in der französischen Gesellschaft“, so Kossatschow.

Er fügte ironisch hinzu: „Die Weltliga der Looser, die ihre eigenen Fehler und Schnitzer auf Russland abwälzen, ist nun stärker geworden.“

vormittags:

lug-info.com: In den letzten 24 Stunden haben die Kiewer Truppen neunmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von Solotoje-5, Donezkij, Kalinowo, Shelobok, Logwinowo, Losowoje, Golubowskoje sowie die Umgebung des Denkmals für den Fürsten Igor bei Staniza Luganskaja.

Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter auch großkalibrigen.

de.sputniknews.com: **Entführt und gewaltsam festgehalten: Viktoria Skripal zu Aufenthaltsort ihrer Cousine**

Viktoria Skripal, die Nichte des in Großbritannien vergifteten Ex-Doppelagenten Sergej Skripal, hat gegenüber der Zeitung „Iswestija“ erklärt, dass sie seit dem 24. Juli keinen Kontakt zu ihrer Cousine Julia Skripal aufnehmen kann.

Ihr zufolge ist Julia Skripal von den britischen Geheimdiensten faktisch entführt worden und wird gewaltsam festgehalten, damit sie nicht nach Russland zurückkehren kann.

„Wer hat gesagt, dass London Julia nicht gewaltsam festhält? Warum dürfen russische

Diplomaten und Verwandte sie nicht besuchen, warum darf sie nicht im Fernsehen auftreten? Ich denke, dass man sie höchstwahrscheinlich auf einem Militärstützpunkt gebracht hat, fernab von den Medien und in Isolation von der Außenwelt“, sagte Viktoria Skripal. Dabei geht sie davon aus, dass sich ihre Cousine und ihr Onkel, „falls er noch am Leben ist“, auf dem Territorium des Militärlabors Porton Down befinden könnten.

Darüber hinaus sagte die Frau, dass Großbritannien die Vergiftung mit dem Nervengifteinsatz in Salisbury hätte inszenieren können, um einen Anlass für die Verschärfung der Beziehungen zu Russland zu finden. Und die britische Regierung brauche Julia, „um die öffentliche Meinung zu manipulieren und ständig von der Gefahr seitens Russlands zu reden“.

„Eine unschuldige junge Frau, die sich an keinen Affären beteiligt hat. Das ist keine schlechte Geschichte für die künstliche Verschärfung der Beziehungen zu Russland und die Verhängung neuer Sanktionen. Ich und andere Verwandte haben mehrmals versucht, Julia anzurufen und ihr zu schreiben. Ohne Antwort. Obwohl sie, als wir das letzte Mal gesprochen haben, gesagt hat, dass sie ungehindert telefonieren darf und nach Russland zurückkommen will“, sagte Viktoria weiter.

„Julia hat hier doch Immobilien, Eigentum; ihr ganzes Leben ist letztlich hier.“

Der 66-jährige Sergej Skripal und seine Tochter Julia waren am 4. März dieses Jahres bewusstlos im britischen Salisbury aufgefunden und mit Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht worden. Von wem und unter welchen Umständen sie wirklich vergiftet wurden, ist unklar. Die britische Regierung behauptete umgehend, dass in den Giftanschlag auf die Skripals mit dem Stoff A-234 (im Westen als Nowitschok bekannt) der russische Staat verwickelt sei. Russland wies diesen Vorwurf von sich und forderte eine unabhängige Aufklärung.

Die Affäre löste einen diplomatischen Skandal aus: Die britische Premierministerin Theresa May ordnete die Ausweisung von 23 russischen Diplomaten an. Aus „Solidarität“ mit London wiesen auch die USA, Deutschland und viele weitere EU-Staaten Dutzenden russischen Diplomaten die Tür. Der damalige Außenminister Boris Johnson versprach im März, „verblüffende Beweise“ gegen Russland präsentieren zu wollen, tat dies bis zu seinem Rücktritt im Juli aber nicht.

Im April gab es in der Giftaffäre eine Wende: Das mit der Untersuchung beauftragte britische Militärlabor Porton Down teilte mit, die Herkunft des Nervengifts sei nicht identifizierbar. Das britische Außenamt musste daraufhin zugeben, dass dem Vorwurf gegen Russland eigene Wertungen der britischen Seite zugrunde gelegen hätten.

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 09. Dezember 3:00 bis 10. Dezember 3:00

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen 21.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Donezk (Trudowskije), Donezker Flughafen (Volvo-Zentrum), Shabitschewo, Jasinowataja, Krutaja Balka, Spartak, Alexandrowka, Leninskoje, Sachanka, Oktjabrj.

Opfer unter den friedlichen Bürgern und Schäden an ziviler Infrastruktur wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgeschossenen Geschosse betrug 169.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der abgeschossenen Geschosse mit einem Kaliber unter

12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik der Zahl der Geschosse im täglichen Bericht einget. In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 191.

Ab 00:01 am 29. August 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regime der Feueereinstellung im Zusammenhang mit Beginn des Schuljahrs – der „Schul“waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: Aktion mit russischer und ukrainischer Flagge sorgt für Aufsehen in Kiew

Zwei Männer sind am Sonntag mit Flaggen von Russland und der Ukraine durch die Hauptstraße der ukrainischen Hauptstadt gezogen. Dies hat bei Augenzeugen für widersprüchliche Emotionen gesorgt. Darüber berichtet die Facebook-Seite „Kyiv operative“. „Einige sagten, dass sie tolle Kerle sind, andere konnten sich nur schwer beherrschen, ihnen nicht in die Fresse zu schlagen“, hieß es im Kommentar zu dem Beitrag.

Die Polizei habe „adäquat reagiert“, die Personalien der beiden Männer aufgenommen und „sie dem Sicherheitsdienst übergeben“, hieß es weiter.

<https://www.facebook.com/KyivOperativ/videos/2186758278206302/>

Mil-Inr.info: Bei einem Beschuss der ukrainischen Streitkräfte am 9.12. um 13:15 aus Richtung Nowotoschkowskoje in Richtung Donezkij (15 120mm-Mörsergeschosse, 3 82mm-Mörsergeschosse) wurden in Donezkij in der Kalinin-Straße 18 das Dach und Verglasung eines Wohnhauses beschädigt.

de.sputniknews.com: **Moskau: Proteste in Frankreich sind innere Angelegenheit des Landes**

Kreml-Sprecher Dmitri Peskow hat die Meldungen über eine angebliche Beteiligung Russlands an den „Gelbwesten-Protesten“ in Frankreich als Verleumdung zurückgewiesen. Die Proteste in Frankreich sind ihm zufolge eine innere Angelegenheit des Landes.

„Russland hält das Geschehen (die Proteste – Anm. d. Red.) für eine innere Angelegenheit Frankreichs. Wir mischen uns nicht in innere Angelegenheiten anderer Länder ein, darunter auch Frankreichs, und wollen dies auch künftig nicht tun“, sagte Peskow am Montag gegenüber Journalisten.

Wie er weiter betonte, messe Moskau der Entwicklung der Beziehungen zu Paris große Bedeutung bei und respektiere die Souveränität Frankreichs.

„(...) Wir messen der Entwicklung der Beziehungen zu Frankreich eine sehr große Bedeutung bei und achten die Souveränität Frankreichs. Wir sind dankbar, wenn die französische Seite uns in dieser Hinsicht auch so antwortet“, so Peskow.

Britische Medien ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, Russland für die heftigen Proteste verantwortlich zu machen: Laut „The Sunday Times“ haben „Hunderte Accounts in den sozialen Medien“, die angeblich mit dem Kreml verbunden sein sollen, falsche Bilder von polizeilicher Brutalität in Paris verbreitet, um die Spannungen anzuheizen.

Seit drei Wochen protestieren in Frankreich Hunderttausende Menschen in gelben Westen gegen die hohen Spritpreise und die Politik von Präsident Emmanuel Macron.

Es gibt Tote und Verletzte. Die Polizei geht mit Gewalt gegen die Demonstranten vor. Allein in Paris gab es Berichten zufolge mehr als 1.700 Festnahmen.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32299/69/322996976.jpg>

Dan-news.info: Der Sicherheitsdienst der Ukraine hat ohne gesetzliche Grundlagen dem Metropolit von Donezk und Mariupol das Überqueren der Abgrenzungslinie am offiziellen Passierpunkt „Nowoasowsk“ verweigert. Dies teilte die offizielle Seite der Diözese der ukrainischen orthodoxen Kirche mit.

„Der Pressedienst des Donezker Bistums der ukrainischen orthodoxen Kirche ist gezwungen, mit großer Empörung und Fassungslosigkeit gezwungen mitzuteilen, dass Vertreter der ukrainischen Behörden am 9. Dezember 2018 dem Erzpriester des Donezker-Mariupoler Bistums der ukrainischen orthodoxen Kirche Ilarion, Metropolit von Donezk und Mariupol nicht erlaubt haben, die Abgrenzungslinie am offiziellen Passierpunkt „Nowotroizkoje“ zu überqueren“, heißt es in der Mitteilung.

Es wird angemerkt, dass der Metropolit in das Wsjato-Usepskij Nikolo-Wasiljewskij-Kloster ins Dorf Nikolskoje im Wolnowacha-Bezirk fahren wollte, um an dem traditionellen gemeinsamen Gebet mit Priestern der ukrainischen orthodoxen Kirche teilzunehmen ... Aber ohne objektive Gründe wurde der elektronische Passierschein des Metropoliten in der entsprechenden Datenbank des SBU „auf besondere Anweisung aus Kiew“ annulliert. Im Bistum hält man diese Handlungen Kiews für nichts anderes als eine Provokation.

„Diese Situation zeugt in empörender Weise davon, dass die Regierung der Ukraine weiter ihren gewählten Weg einer tiefgehenden Einmischung in Angelegenheiten der Kirche und der offenen Verfolgung und Diskriminierung von Amtsträgern der ukrainischen orthodoxen Kirche auf religiöser Grundlage geht und klar dabei die verfassungsmäßigen Rechte der Bürger der Ukraine und eine Reihe von Artikeln der „Konvention über die Verteidigung der Menschenrechte und grundlegenden Freiheiten“, die 1997 von der Ukraine ratifiziert wurde, verletzt werden. ...

Ukrinform.ua: Kündigung der „Freundschaft“ mit Russland: Ukraine bereitet Schadensersatzanspruch vor

Präsident Petro Poroschenko fordert vom Ministerkabinett der Ukraine, dringende und wirksame Schritte zur Schaffung eines zwischenbehördlichen Koordinierungsorgans zu unternehmen, um den konsolidierten Schadensersatzanspruch der Ukraine an Russland wegen der zugefügten Schaden durch die anhaltende Aggression zu erheben.

Das erklärte er in seiner Ansprache anlässlich der Unterzeichnung des Gesetzes über die

Beendigung des Freundschaftsvertrages mit der Russischen Föderation, die auf der Seite des ukrainischen Staatsoberhauptes auf Facebook veröffentlicht ist.
Der Staatschef rechnet damit, dass der Sonderstatus und die Sonderfunktionen einem solchen Organ ermöglichen werden, seine Aufgaben zum Schutz der nationalen Interessen der Ukraine effektiv zu erfüllen.

Nachmittags:

Dan-news.info: „In der letzten Woche haben Einwohner des Donezker Oblast, der zeitweilig von der Ukraine kontrolliert wird, einmalige materielle Unterstützung im Rahmen des humanitären Programms zur Wiedervereinigung des Volks des Donbass in einer Gesamtsumme von 248.000 Rubel erhalten“, teilte der Pressedienst des Arbeits- und Sozialministeriums der DVR mit.
Unterstützt wurden zehn Kinder mit Behinderungen und 33 kinderreiche Familien.

de.sputniknews.com: Wegen Aufhetzung zu Terrorakt in Russland: Interpol setzt Ukrainer auf Fahndungsliste

Auf Anfrage Russlands hat die Internationale kriminalpolizeiliche Organisation Interpol den ukrainischen Bürger Stefan Kapitos zur Fahndung ausgeschrieben. Er steht unter Verdacht, zu einem Terrorangriff aufgehetzt zu haben. Das berichtete die Interpol am Montag.
Der 20-jährige Kapitos soll aus Jalta auf der Schwarzmeer-Halbinsel stammen. Auf der Interpol-Seite sei ein Foto des Ukrainers im Tarnanzug veröffentlicht worden.
Nach früheren Medienberichten ist Kapitos Mitglied der in Russland verbotenen rechtsextremen Organisation UNA-UNSO.
Kapitos soll dem ukrainischen Bürger Pawel Grib Instruktionen erteilt haben. Nach Angaben der Ermittlungsorgane habe Grib vom 27. März bis 15 Mai 2017 über soziale Netzwerke eine Oberstufenschülerin der südrussischen Stadt Sotschi dazu aufgerufen, eine Bombe bei einer Schulabschlussfeier am 30. Juni zur Explosion zu bringen. Danach habe er ihr empfohlen, Russland zu verlassen.
Grib sei in Russland festgenommen worden und befinde sich zurzeit in Untersuchungshaft im südrussischen Gebiet Rostow. Der Haftbefehl gegen ihn gilt bis 24. April 2019.

armiyadnr.su: Außerordentliche Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR am 10.12.2018

Unsere Aufklärung hat unwiderlegbare Beweise für die **Vorbereitung der ukrainischen Streitkräfte auf einen Angriff in Richtung Mariupol** erlangt. Die von zuverlässigen Quellen erhaltene Informationen deckt den Plan der ukrainischen Truppen vollständig auf. Ziel des geplanten Angriff ist es, das **Territorium der Bezirke Nowoasowsk und Telmanowo zu besetzen und die Kontrolle über den Abschnitt der Grenze zwischen der Donezker Volksrepublik und der Russischen Föderation im Gebiet von Konkowo und Cholodnoje zu erlangen.**

Die vom Gegner gebildete Angriffsgruppierung mit einer Gesamtzahl von 12.000 Mann ist entlang der Kontaktlinie im Gebiet von Nowotroizkoje, Schirokino und Rownopol konzentriert. Hier sind mehr als 50 Panzer, 40 Mehrfachraketenwerfer, 180 Geschütze und Mörser konzentriert.

Die erste Staffel bilden die 128. Gebirgstruppe und die 79. Luftsturmbrigade.
In der zweiten Staffel sind die 56. Panzergrenadierbrigade und der 36.

Marineinfanteriebrigade.

Grundlage der Artilleriegruppierung sind zwei Raketenabteilungen der 27. Artilleriebrigade und eine Raketenabteilung des 15. Artillerieregiments. Daneben wurden 12 Mehrfachraketenwerfer „Smertsch“ der 40. Artilleriebrigade eilig in das Gebiet von Wolodarskoje verlegt.

In die Reserve wurde die taktische Gruppe „Mariupol“ mit dem 73. Spezialmarinezentrum (etwa 500 Mann) und zwei Haubitzenabteilung der 1. und der 406. Artilleriebrigade verlegt. Die Funktion einer Sperreinheit wurde den Banditen des Regiments „Asow“ übertragen. Nach dem Plan des ukrainischen Kommandos sollen die Fronteinheiten der 128. und der 79. Brigade am Morgen des 14. Dezember nach einer Vorbereitung durch Artillerie von der Linie Granitnoje – Schirokino aus in Richtung Klinkino zum Angriff übergehen mit dem Auftrag, **bis zum Ende des 15. Dezember bis an die Staatsgrenze der DVR im Gebiet von Konkowo und Cholodnoje vorzudringen.**

Für eine erfolgreiche Entwicklung des Angriffs und zur Deckung der angreifenden Einheiten der 79. Brigade ist geplant, die zweite Staffel, 56. Panzergrenadierbrigade, von der Linie Primorskoje – Schewtschenko aus in Richtung Klinkino in den Kampf zu schicken.

Um die Koordination unserer Truppen zu verhindern, sind Diversionsaktivitäten durch Kräfte der taktischen Gruppe „Mariupol“ möglich.

Nach Abschluss der Operation ist auf dem eingenommenen Territorium eine Säuberung der Ortschaften von nach ihrer Meinung unerwünschten „Elementen“ und Gegnern der ukrainischen Besatzung durch die Kräfte des nazistischen Regiments „Asow“ sowie von Stoßtruppabteilungen der 36. Marineinfanteriebrigade geplant.

Das Kommando dieses verbrecherischen Abentuers liegt beim Kriegsverbrecher Mojsjuk, der für seine Ergebenheit am 6. Dezember aus der Hand Poroschenkos die Generalsschulterstücke erhalten hat.

Anlass für die militärische Aggression wird ein Terrorakt sein, der von ukrainischen Spezialdiensten in Mariupol verübt werden wird. Einige Tage vor dem geplanten Angriff wird in einem der Industrieunternehmen eine **Explosion eines Chemiekalienlagers** erfolgen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dies unter Verwendung von Drohnen erfolgt, die in der Lage sind Mörsergeschosse und Handgranaten abzuwerfen.

In der Folge soll es ein Austreten von giftigen Stoffen geben. Nach uns vorliegenden Informationen, die jetzt überprüft werden, ist die Diversion im Mariupoler Iljitsch-Metallkombinat geplant. Hier werden erhebliche Bestände an Ammoniak gelagert, die in der Industrieproduktion verwendet werden. In diesem Fall kann das Ausmaß der möglichen Verseuchung bis zu 15 Quadratkilometer betragen. **In der Verseuchungszone befindet sich ein Teil von Mariupol mit einer Bevölkerung von etwa 50.000.**

In der Folge plant das Regime Poroschenko die Verantwortung für diese Diversion auf die Donezker Republik zu schieben. Diese Handlungen werden von einer Hysterie in den ukrainischen Massenmedien begleitet werden, die dazu dient, die Ukraine und die internationale Gemeinschaft von der Gerechtigkeit und Legitimität der gegen uns entfachten Aggression zu überzeugen.

Offensichtlich rechnet Kiew darauf, dass unter diesen Bedingungen in der OSZE die Frage einer grobe Verletzung der Minsker Vereinbarungen nicht aufgeworfen werden wird und die internationale Gemeinschaft ein weiteres Mal die Augen vor den blutigen Verbrechen des Regimes Poroschenko verschließen wird.

Der Zeitpunkt für diese Operation der ukrainischen Truppen – der 15. Dezember – ist nicht zufällig gewählt. Offensichtlich hat es Poroschenko eilig, auf dem Spaltungskonzil, das er plant für diesen Tag einzuberufen, den Spaltern, die im Wesen wie auch er selbst Verräter am ukrainischen Volk sind, über seine militärischen Siege zu berichten. Natürlich ist dies auch eine Hauptursache für die von der Kiewer Regierung erdachten Provokation – was es auch koste - einen Sieg zu demonstrieren. Deshalb werden Najew und Mojsjuk, die bestrebt sind,

diskreditieren.

Das erklärte der Koordinator der Gruppe „Informationswiderstand“ und Parlamentsabgeordnete, Dmytro Tymtschuk, auf seiner Facebook-Seite. Anlass zur Sorge sieht er in den Erklärungen der russischen Behörden über einen bevorstehenden „Chemiewaffen-Angriff der ukrainischen Streitkräfte im Donbass“. Nach Angaben von Tymtschuk teilte die „Aufklärung der Volksrepublik Donezk“ am 22. November mit, dass in die Stadt Artemiwsch eine „Gruppe von militärischen Fachleuten aus Großbritannien gekommen ist, um am einen Chemieangriff in Norden der Volksrepublik teilzunehmen“. Am 26. November sprach der russische OSZE-Botschafter Lukaschewitsch über die „Vorbereitung einer Provokation mit dem Einsatz von Chemiewaffen im Donbass“ durch die Ukraine. Am 5. Dezember sprach die Pressesprecherin des russischen Außenamts Maria Sacharowa auch darüber und warnte vor Opfern unter Zivilisten. Das geschieht laut Tymtschuk im Vorfeld der zwei wichtigen Ereignisse im Dezember. Es geht um ein Vereinigungskonzil zur Gründung einer vereinten, eigenständigen ukrainisch-orthodoxen Kirche am 15. Dezember und die Debatte zum Resolutionsentwurf über die Militarisierung der Krim am 17. Dezember in der Uno.

Tymtschuk zog in diesem Zusammenhang die Parallelen mit dem Giftgasangriff in Aleppo am 24. November. Die russischen Medien hätten Rebellen für den Angriff verantwortlich gemacht und unter Berufung auf syrische Medien über Fachleute aus Frankreich berichtet, die den Rebellen beim Angriff halfen. In Syrien seien „französische Fachleute“ und dann der Angriff der Opposition gewesen. In den Donbass seien „britische Fachleute“ gekommen, um der ukrainischen Armee zu helfen.

Tymtschuk zufolge könne es um ein Szenario des Kremls und eine Informationskampagne für dieses Szenario handeln.

de.sputniknews.com: **Ukrainisches Militär hält Angaben zum Zwischenfall bei Kertsch geheim**

Das Kommando der Seestreitkräfte der Ukraine hat sich geweigert, den Befehl über die Entsendung von Schiffen in die Straße von Kertsch, die beim Übertritt der russischen Seegrenze von der russischen Küstenwache festgesetzt wurden, publik zu machen. Darüber berichtet das ukrainische Portal UkraNews am Montag.

„Die angefragten Angaben gehören zu den Informationen, die ein Staatsgeheimnis im Verteidigungsbereich des Landes enthalten“, heißt es in einer offiziellen Antwort des ukrainischen Marinekommandos auf die Anfrage der Agentur.

Die Behörde beruft sich auf Artikel 1.1.3 der Liste von Daten, die ein Staatsgeheimnis beinhalten. Das Dokument war am 12. August 2005 vom Sicherheitsdienst der Ukraine (SBU) bestätigt worden.

Wie der Befehlshaber der ukrainischen Seestreitkräfte, Igor Worontschenko, am 29. November erklärte, seien die Schiffe nach Mariupol geschickt worden. Sie sollten dabei durch die Straße von Kertsch fahren, damit Kiew „sein Antlitz zeigen“ konnte. Worontschenko betonte, diese Entscheidung sei kein Fehler gewesen.

Die russische Küstenwache hatte am 25. November drei ukrainische Schiffe aufgebracht, die ins Asowsche Meer einlaufen wollten, ohne dass die Durchfahrt zuvor beim russischen Grenzschutz angemeldet worden war.

Die Schiffsbesatzungen reagierten nicht auf Warnungen der russischen Seite und führten gefährliche Manöver aus. Sie wurden in den Hafen von Kertsch gebracht. Die 24 Besatzungsmitglieder wurden festgenommen und nach Moskau überstellt, wo gegen sie eine gerichtliche Klage erhoben wurde.

Ukrinform.ua: **EU-Sicherheitskommissar Julian King über Aggression in der Straße von**

Kertsch: Russische Desinformationskampagne startete schon vor einem Jahr

Russland hat Fake News schon mehr als ein Jahr vor dem Zwischenfall in der Straße von Kertsch verbreitet und damit den Weg für die Kaperung von drei ukrainischen Marineschiffe und die Festnahme der Besatzung geebnet.

Das erklärte EU-Sicherheitskommissar Julian King in Brüssel, berichtet The Guardian. „Wenn Sie dachten, dass dieser Zwischenfall (in der Straße von Kertsch – Red.) aus dem Nichts kam, irren Sie sich. Die Desinformationskampagne startete viel früher“, sagte King. Mehr als vor einem Jahr hätten die russischen Medien falsche Behauptungen verbreitet, dass die Regierung in Kyjiw mit Ausbaggern von Häfen im Asowschen Meer für die Stationierung der Nato-Flotte begonnen hätte. Im Sommer dieses Jahres hätten sie berichtet, das die Ukraine das Asowsche Meer mit Cholera infiziere.

Im September 2018 folgten laut dem EU-Sicherheitskommissar Fake News über die vom Westen organisierten Provokationen an der Küste des Asowschen Meer und Berichte, dass die USA noch seit 1990-er Jahren „Auseinandersetzungen der ukrainischen und russischen Marine im Schwarzen Meer“ planten.

King zufolge müssen soziale Netzwerke gefälschte Accounts, die die Desinformation verbreiten, identifizieren und schließen.

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 10.12.2018

In den letzten 24 Stunden wurden **21 Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung** von Seiten des Gegners festgestellt, der die Gebiete von **zehn Ortschaften der Republik** beschossen hat.

In Richtung Gorlowka haben die Kriegsverbrecher der 58. Panzergrenadierbrigade unter Anführerschaft von Drapatyj das Gebiet der **Siedlung des Isotow-Bergwerks** mit Granatwerfern und Schusswaffen, darunter auch großkalibrigen, beschossen.

In Richtung Donezk wurden von den Positionen der 28. und der 92. mechanisierten Brigade unter Kommando der Henker Martschenko und Kokorjew und der 57. Panzergrenadierbrigade unter Anführerschaft von Mischantschuk aus die Gebiete von **Spartak, Alexandrowka, Krutaja Balka, Jasinowataja, Shabitschewo und der Siedlung Trudowskije im Petrowskij-Bezirk von Donezk** mit Mörsern des Kalibers 120 und 82mm, Schützenpanzerwaffen, Abwehrgeschützen, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

In Richtung Mariupol haben die Kriegsverbrecher der 79. Luftsturmbrigade auf Befehl von Kuratsch **Leninskoje, Sachanka und Oktjbarj** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt.

Man darf den weitergehenden **Terror gegen friedliche Menschen an den Passierpunkten** an der Abgrenzungslinie nicht außer Acht lassen. Um eine Spannung zu schaffen halten die ukrainischen Grenzschrützer die Bürger, die sich in unsere Richtung bewegen an ihrem KPP vorsätzlich auf und schicken Gruppen von 30-40 Personen in die „graue Zone“ um an dem von uns kontrollierten Punkt Aufregung zu schaffen. Ein Beispiel für die Willkür der ukrainischen Grenzschrützer und des SBU ist das Verbot für Metropolitcn von Donezk und Mariupol Illarion auf das Territorium der Ukraine zu kommen. Außerdem werden die Menschen, die in die Ukraine fahren, mit besonderer Sorgfalt durchsucht, man zwingt sie, sich zu entkleiden und kehrt bei allen persönlichen Dingen das Innere nach außen, dies alles geschieht in Räumen mit niedriger Temperatur.

Wir rufen die ukrainische Seite auf, sich den Bürgern des Donbass gegenüber respektvoll zu verhalten.

Wir stellen weiter eine Verstärkung der Truppengruppierungen des Gegners in allen Richtungen fest.

So wurden gestern zusätzlich 94 Antipanzerraketenkomplexe „Stugna-P“ und „Korsar“ aus

der 2672. Zentralbasis für Raketenartilleriewaffen in Artjomowsk an die Verbände es Gegners im vordersten Gebiet übergeben.

Außerdem wurde von der Führung des „Rechten Sektors“ (Befehl Nr. 146/18 vom 3. Dezember 2018) nach vorbereitenden Übungsmaßnahmen eine Mobilisierung in 24 Reservehundertschaften (Bataillone), die in jedem Oblast der Ukraine stationiert sind, ausgerufen. Im Verlauf einer Woche werden die Nazis im Rahmen der Einheiten des „Rechten Sektors“ in der „OOS“-Zone eintreffen. Wir schließen nicht aus, dass die Faschisten zur Durchführung von Säuberungen auf den besetzten Territorien herangezogen werden sowie zur Schaffung von „Sperrabteilungen“ im Rücken der angreifenden ukrainischen Einheiten. Einzelne Einheiten von Nationalisten befinden sich bereits im Verantwortungsbereich des 22. und des 2. Bataillons der 92. Brigade im Gebiet von Awdejewka.

Armiyadnr.su: **Dringende Mitteilung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR**

Unsere Beobachter an den Frontpositionen haben die Vorbereitung der ukrainischen Seite auf provokative Aktivitäten gegen unsere Republik festgestellt.

So haben die Besatzer jetzt in der Nähe ihrer Positionen **im Gebiet von Nowotorizkoje aus einem Schützenpanzerwagen einige menschliche Leichen ausgeladen**. Der Schützenpanzerwagen ist weggefahren. Nicht weit vom Entladungsort befinden sich jetzt ein ukrainischer Krankenwagen und eine Schützenpanzer der bewaffneten Formationen der Ukraine. Nach unbestätigten Informationen befindet sich dort auch ein Filmteam eines der proukrainischen Massenmedien.

Wir schließen nicht aus, dass eine solche „theatralische Inszenierung“ durchgeführt wird, um uns fälschlich des Feuers auf Positionen der bewaffneten Formationen der Ukraine und des Tods ihrer Kämpfer zu beschuldigen.

Unsere Einheiten eröffnen das Feuer nicht und setzen die Beobachtung fort.

de.sputniknews.com: **Aufregung im Pentagon: Atomwaffenfähige Bomber Russlands in Venezuela eingetroffen**

Russland hat zwei strategische Langstreckenbomber nach Venezuela verlegt. Das Ziel ist zunächst unklar. Medienberichten zufolge plant die russische Luftwaffe in dem südamerikanischen Land eine Übung, die das US-Militär genau verfolgen will. Zwei Schwenkflügel-Überschall-Bomber Tu-160 (Nato-Code: Blackjack) und zwei Begleitflugzeuge sind am Montag in Maiquetía an der Karibikküste, rund 30 km nördlich der venezolanischen Hauptstadt Caracas, gelandet. Dies teilte das russische Verteidigungsministerium offiziell mit.

Am Sonntag hatte Venezuelas Staatschef Nicolas Maduro die USA beschuldigt, einen Staatsstreich in seinem Land zu planen.

„Zwei strategische Raketenträger Tu-160, ein schwerer Militärtransporter An-124 und ein Langstreckenflugzeug IL-62 der russischen Luft- und Weltraumtruppen, die aus Russland nach Maiquetia in der Bolivarische Republik Venezuela geflogen sind, haben ihren Flug beendet“, hieß es am Montag aus dem Moskauer Verteidigungsamt.

Während des Überflugs über dem Atlantik, der Barentssee, dem Europäischen Nordmeer und dem Karibischen Meer hätten die Maschinen mehr als 10.000 Kilometer zurückgelegt. Der Flug sei unter strikter Einhaltung der internationalen Regeln erfolgt.

Zuvor am Montag hatte die Zeitung „Washington Free Beacon“ unter Verweis auf einen Pentagon-Sprecher berichtet, dass zwei russische Bomber in Venezuela eine Reihe von Übungen abhalten würden.

Das Pentagon werde die Manöver der Tu-160, die das US-Gebiet in der Reichweite ihrer Marschflugkörper hätten, im Auge behalten, hieß es.

Russische Tu-160-Bomber hatten bereits 2008 Venezuela besucht und vor der Küste des südamerikanischen Landes eine Übung abgehalten.

Dan-news.info: „Wir haben einen Vorschlag vorgelegt, einen Gefangenen austausch nach der Formel „alle festgestellten gegen alle festgestellten“ am 27. Dezember durchzuführen. Die ukrainische Seite hat bis jetzt nicht geantwortet“, teilte die Bevollmächtigte für Menschenrechte in der DVR Darja Morosowa mit. Sie fügte hinzu, dass die Republik auch weiter auf dem Austausch bestehen wird. „Wenn es im Dezember nicht gelingt, werden wir darauf bestehen, den Austausch im Januar durchzuführen“, merkte Morosowa an.

Dan-news.info: „Seit Beginn dieses Jahres bis heute gab es 31 tödliche Arbeitsunfälle, das sind fünf weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum“, zitiert der Pressedienst des staatlichen Komitees für Bergwerks- und technische Aufsicht seinen Vorsitzenden Wladimir Zimbalko.

de.sputniknews.com: **Anja Karliczek unterzeichnet in Moskau Kooperationsplan**
Russland und Deutschland haben die „Roadmap für die Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Forschung und Innovation“ unterzeichnet, berichtet ein Sputnik-Korrespondent. Das Dokument wurde am Montag in Moskau im Ergebnis von russisch-deutschen Verhandlungen über die Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit signiert. Die Unterschriften leisteten die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, und der Minister für Forschung und Hochschulbildung Russlands, Michail Kotjukow. Bei den Verhandlungen war die stellvertretende russische Ministerpräsidentin Tatjana Golikowa zugegen.

Sie sagte, Deutschland sei ein führender internationaler Partner Russlands im Forschungs- und Technologiebereich. Golikowa verwies darauf, dass Russland am Bau und Betrieb internationaler Forschungskomplexe in Deutschland beteiligt sei. Die prägnantesten Beispiele dafür seien ein Bauprojekt für den weltweit größten Freie-Elektronen-Laser (XFEL) und das (im Bau befindliche – Anm. d. Red.) Zentrum zur Erforschung von Ionen und Antiprotonen (FAIR).

Wie Kotjukow äußerte, sei diese langfristige Planung ein verantwortungsvoller Schritt für die beiden Seiten, der vom Ernst der Kooperationspläne für die nächsten zehn Jahre zeuge. „Deutschland ist ein offensichtlicher Spitzenreiter bei der Zahl der Gemeinschaftsprojekte für die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit. Innerhalb von fünf Jahren wurden 81 Projekte unter Teilnahme von Deutschland umgesetzt“, so der Minister.

Kotjukow teilte ferner mit, dass es in Russland und Deutschland bereits 23 gemeinsame Labors gebe. Er verwies auf den vielfältigen Charakter der Zusammenarbeit der beiden Länder im gesamten Spektrum der wissenschaftlich-technischen Kooperation.

Mil-Inr.info: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko**

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat eine **Tendenz zur Verschärfung**.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **neunmal das Regime der Feueinstellung verletzt**.

Von den Positionen der ukrainischen Kämpfer, die vom Kommandeur der 10. Brigade der ukrainischen Streitkräfte Subanitsch geleitet werden, wurden die Gebiete von **Golubowskij, Donezkij und Shelobok** mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen und großkalibrigen Maschinengewehren beschossen.

Auf Befehl des Kommandeurs der 72. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte des Kriegsverbrechers Tatus wurden die Gebiete von **Logwinowo, Kalinowo und Losowoje** mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

Von den Strafruppen aus der 14. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte wurde das Gebiet von Solotoje-5 auf Befehl des Brigadekommandeurs Wojtschenko mit Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

Außerdem wurden auf Befehl des Kriegsverbrechers und Kommandeurs der 59. Panzergrenadierbrigade der ukrainischen Streitkräfte Schwedjuk das Gebiet des Denkmals des Fürsten Igor mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen. Die ukrainische Seite beschießt unter dem Anschein einer angeblichen Provokation von Seiten der Volksmiliz bewusst dieses Gebiet, um ihre Kräfte und Mittel im Gebiet von Staniza Luganskaja nicht abziehen zu müssen.

Insgesamt wurden 113 Geschosse auf das Territorium der Republik abgeschossen.

Informationen über Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt.

Das Kommando der ukrainischen Streitkräfte konzentriert weiter verbotene Waffen an der Kontaktlinie und gruppiert auch seine Kräfte um.

Im Gebiet von Popasnaja wurde die Ankunft von fünf Panzer der 14. Brigade bemerkt, in Mironowka wurden drei getarnte Mehrfachraketenwerfer „Grad“ entdeckt, in Nowoluganskoje wurden vier 122mm-Haubitzen D-30 entdeckt.

Außerdem hat das Personal der 14. Brigade der ukrainischen Streitkräfte in Popasnaja Arbeiten zur Verminung der Umgebung dieses Ortschaft begonnen.

In der Konfliktzone treffen weiter **ausländische Söldner aus NATO-Ländern** ein. Eine Gruppe aus 10 Mann in ziviler Kleidung ist in Stschastje eingetroffen. Die Mitglieder der Gruppe sprechen unter einander englisch. In einem der Geschäfte der Stadt rief diese Gruppe Interesse bei den Rechtshütern hervor, die Überprüfung ihrer Dokumente ergab, dass sie alle US-Pässe und ein weiteres Dokument hatten, nach dessen Vorzeigen sie sofort unbehelligt blieben. Nach unseren Informationen ist die Gruppe dort, um Personal der 59. Brigade der ukrainischen Streitkräfte zur Durchführung von Diversions- und Terrorakten auszubilden. Die Durchführung von Diversionen ist sowohl auf dem Territorium der Republik als auch auf dem von der Ukraine kontrollierten Territorium geplant, um in der Folge die Einheiten der Volksmiliz zu beschuldigen.

Die Volksmiliz der LVR hält trotz der ständigen Provokationen von Seiten der ukrainischen Truppen ihre Verpflichtungen zur Wiederherstellung von Frieden im Donbass ein.

Unsere Einheiten tun ununterbrochen Dienst und führen Übungen durch, um eine hohe Kampffähigkeit aufrecht zu erhalten, um jeder Aggression von der ukrainischen Seite standhalten zu können.

abends:

Dan-news.info: „Die Verhängung personenbezogener Sanktionen von Seiten der EU gegen offizielle Persönlichkeiten der Republiken nutzt keiner der Konfliktseiten. Ein weiteres Mal verwenden die westlichen Partner der Ukraine Zeit und Mittel für sinnlose und absolut ineffektive Sanktionen“, teilte die Außenministerin der DVR, die bevollmächtigte Vertreterin der DVR in der Kontaktgruppe Natalja Nikonorowa mit.

Nach den Worten Nikonorowas ist das Verbot zum Besuch der EU und von wirtschaftlichen Tätigkeiten in den Ländern Europas kein ernsthafter Verlust für die Führung der Republik, aber solche „Handlungen schaffen eine Atmosphäre des gegenseitigen Misstrauens im

Verhandlungsprozess und entfernt die Perspektive einer friedlichen Regelung“. Zuvor war heute mitgeteilt worden, dass die EU im Zusammenhang mit den Wahlen im Donbass neun neue Namen auf die Sanktionsliste gesetzt hat. Dazu gehören das Oberhaupt der LVR Leonid Pasetschnik, die Vorsitzenden der Volkssowjets der DVR bzw. LVR Wladimir Bidjowka und Denis Miroshnitschenko, die Leiterinnen der jeweiligen zentralen Wahlkommissionen Olga Posdnjakowa und Jelena Krawtschenko, ihre Stellvertreter Alexej Najdenko und Maxim Swidtschenko und die jeweiligen Sekretär der Wahlkommissionen Wladimir Wysozkij und Kejaterina Tereschtschenko.

de.sputniknews.com: „Kunstdiebstahl“: **Syrien beschwert sich über Raubgrabungen durch Weststaaten**

Das syrische Außenministerium hat am Montag die UNESCO aufgefordert, rechtswidrige Ausgrabungen des archäologischen Erbes und die Ausraubung seitens der USA, Frankreichs, der Türkei und ihnen loyaler Kräfte und Gruppierungen auf den besetzten Territorien der Arabischen Republik Syrien zu verurteilen.

„Das Außenministerium Syriens verurteilt die illegalen archäologischen Ausgrabungen, die von den US-amerikanischen, französischen, türkischen Truppen und ihren Agenten in Manbidsch, Afrin, Idlib, Rakka und anderen besetzten Gebieten vorgenommen werden. Die vorliegenden Angaben weisen auf zunehmende Ausgrabungen und die Ausplünderung des Kulturerbes Syriens hin“, heißt es in der auf Facebook veröffentlichten Erklärung des Pressedienstes der Behörde.

Es wird betont, dass diese Ausgrabungen in der Tat ein Kriegsverbrechen der daran beteiligten Kräfte seien und das Ziel hätten, den Syrern ihre Geschichte zu nehmen.

„Das Außenministerium Syriens appelliert an die UNESCO, diese eklatanten Verstöße zu unterbinden, die eingesetzten Instrumente und die dahinter stehenden Seiten zu verurteilen“, heißt es in der Erklärung.

Die Behörde unterstrich die Absicht von Damaskus, alle okkupierten Territorien unter seine Kontrolle zurückzugewinnen.

Der Direktor der Verwaltung für Kulturerbe und Museen Syriens, Mahmud Hammud, erklärte im Oktober, dass es den syrischen Behörden gelungen sei, etwa 9.000 entführte historische Artefakten zurückzubekommen.

Hammud erzählte auch von den illegal geführten archäologischen Ausgrabungen in den außerhalb der Kontrolle der syrischen Regierung liegenden Gebieten um die Städte Manbidsch und Rakka sowie östlich des Euphrats.

Ukrinform.ua: **EU veröffentlicht Sanktionsliste der Organisatoren der „Wahlen“ in besetzten Gebieten von Donbass**

Die Liste mit den Namen der neun Personen, gegen die EU-Sanktionen für die Organisation der „Wahlen“ im besetzten Donbass verhängt wurden, erschien offiziell im Amtsblatt der Europäischen Union.

Auf der Liste sind: Olga Pozdnyakova, Elena Kravchenko, Leonid Pasechnik, Vladimir Bidyovka, Denis Miroshnichenko, Aleksey Naydenko, Vladimir Vysotskiy, Maksim Svidchenko, Ekaterina Tereshchenko.

Die EU-Sanktionen sehen das Einreiseverbot in die EU und das Einfrieren von Vermögenswerten aller oben genannten Personen vor.

Die Entscheidung tritt ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Liste in Kraft.

lug-info.com: „Wir haben offene und demokratische Wahlen entsprechend den weltweiten Standards durchgeführt. Dies haben Dutzende ausländischer Beobachter bestätigt“, sagte das Oberhaupt der LVR Leonid Pasetschnik heute nach der Verhängung von Sanktionen von

Seiten der EU gegen ihn und andere Funktionsträger der LVR und der DVR und unterstrich, dass die Regierung der Republik den Einwohnern „die Möglichkeit gegeben hat, ihr verfassungsmäßiges Recht zu nutzen“.

„Die EU hielt dies für ungesetzlich und versucht unsere Menschen mit Sanktionen einzuschüchtern, was für sich absolut unbegründet ist und sogar abstrus. Es liegt ein weiterer Austausch des Begriffs der Demokratie offen da, die die EU nach ihrem Gutdünken behandelt“, erklärte das Oberhaupt der LVR.

de.sputniknews.com: **Putin-Merkel-Telefonat: Vorfall von Kertsch und INF-Vertrag im Fokus**

Der russische Präsident Wladimir Putin und die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel haben in einem Telefonat den Vorfall in der Straße von Kertsch erörtert und ebenso die Themen INF-Vertrag und Syrien berührt. Dies meldet der Kreml-Pressedienst. Es wird betont, dass das Gespräch auf Initiative der deutschen Seite stattgefunden habe.

„Die Lage, die sich infolge der Verletzung der Staatsgrenze Russlands durch ukrainische Schiffe am 25. November gefügt hatte, wurde weiter erörtert. Dabei ist das gegenseitige Interesse an der Nichtzulassung einer Eskalation der Spannung im Asowschen und Schwarzen Meer sowie an der Regelung von Problemen geäußert worden, die eine Folge der provokativen Handlungen der ukrainischen Behörden geworden sind“, heißt es in der Mitteilung.

Darüber hinaus wurde das Thema der syrischen Krise angesprochen, es wurde auch der prioritäre Charakter der Aufgaben zur Förderung des intersyrischen Dialogs und zur Bildung des Verfassungskomitees betont.